

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Wilhelm Gerlach und Johann Peter Rottler.

Gerlach, Johann Wilhelm
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 12.12.1775-05.08.1776

Mai 1776

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-187341

Unser Gott aber war mit seinem Befehl am bei uns,
 daß wir in die Hitze aufstanden im Angedenken
 trafen durch die Gelobte für sein Name. Unser Nachmitt-
 tag stillen uns das für uns winter nicht aus. Ein-
 sp. da wir zu vor fast gar keinen Windmüß aus
 gefallt hatten.

D. 25 Apr. Von dem veränderten süßen der Wind
 nach Norden, von da aber nicht David.

D. 27. Apr. Wir haben winter viel Wind stillen und
 wenig fortgang. Die Hitze ist David zu vorder
 zu unsern feindlichen Natur! Ich sehe uns
 winter nur fortwährend unsere Reife nach unsern
 Gütern

D. 29 Apr. Wir hatten den ganzen Tag Gewitter
 mit viel Regen, dabei aber stillen uns
 daß der gute Gott auf Wind, der uns fortwäh-
 ab so der selben, wie es oft bei Gewittern zu
 sehen. Magst, fast veränderlich ist.

May.

D. 3 May. In der vorgegangenen Nacht hatten
 wir winter viel Regen, der Wind aber kam
 aus Süden und war nur unser feindlich ab

nachtheilhaft. Mit Nördl. Ost. nahm wir das
Nachmittags in fernem Courd. nach Ost. West. die
jetzige Observation ist $2^{\circ} 56'$ Nord von uns.
Wir gelangen nun fast einmal in Linie, ab-
sien zu kommen, welches jedoch der Herr zu
unserer Zeit auch geben wird.

5. May. Der Nördl. Wind, welcher heute fast
heiß. weht, nützt uns beständig zu Lärmen.
Wir singen diesen Morgen den neuen Ton-
stück. In den ungemessenen Höhen von Lärmen
und ganz damit verbunden ist das Auge
fast nutzlos.

6. May. Wir bekommen heute wieder ein
starkes Gewitter, mit demselben können
fast nur stillstehen. Wind aus Nord-Ost, der
aber nur bis Mittag dauert, dann da bekommen
wir wieder ein ganz lichte Windstillen. Die
jetzige Observation ist $1^{\circ} 44'$ Nord von uns.

7. May. Vor einigen Tagen hatten wir den
lieben Gott von uns artem. Fast Wind aus
Nördl. Ost. welcher sich nur nach dem Süd der
Linie zu waschen anfängt. Mit demselben

sichem, wir uns mit Gottes Güte geschenkt haben.
 um 11 Uhr das erste mal glücklich die Linnen.
 Die Güte des Herrn war sehr merklich; der
 unbarmherzige Gott sey uns noch sehr gnädig
 um zu erhalten. Wir bekommen sonst sehr
 sehr viele Hitze, besonders auch von den Linnen,
 ganz zu sehen nach dem Pfund von
 dem der Hirt ist, und ist uns sehr
 von Ly. in Wind nun, so mit einem
 gut auf dem Kopf der Hand mit dem
 und ganz sehr glücklich ist.

D. 12. May. Wir können uns sehr wohl, da
 der Wind fast ganz in Osten steht, sehr wohl
 nach Osten rufen. Die heutige Observation
 ist $4^{\circ} 10'$ Unterbreich.

D. 15. May. bis jetzt haben wir wieder mit
 starkem kaltem Wetter und ziemlich starkem
 kaltem Nachmittags aber werden der Himmel
 trübe, und ist mit sehr wenig wolken, das der
 Herr bald diesen Wind wieder ändern
 werden. Die heutige ist $5^{\circ} 40'$ Unterbreich.

D. 16. May. Der Wind ist jetzt ziemlich stark

und wir aber ganz kühn, denn wir mit uns
sind wir hier, wir unsern unsern Cours nach Osten
D. 17. May. Mit 12 Uhr, von der linken Gasse mit
seiner kleinen Fregatte wir nach Osten. Gott seg
der Fregatte eine glückliche Fahrt!

D. 19. May. Wir bekamen ein sehr heftiges Wetter mit
heftigen Regen und sehr starken Wind; bei
unserer Gegend in der Nord-Ostsee oder das
Mittelmeer das Nordsee Meeres sehr stark.
Es wurde, so man sich fürchtet unsern
und wir nun aufsetzen müssen.

D. 22. May. Die ganze Fahrt unsern Fregatte.
Die Fregatte begegnete mit ein sehr großes
Schiff, mit dem wir aber nicht zu sprechen kamen.
Die sonderbare Observation ist $13^{\circ} 48'$ über die Breite.

D. 23. May. Am Nachmittag brach ein sehr auf
gesetzter Regen aber malen ganz mit
zwei und fünf mit zwei Fregatte vom Meeres.
Unter anderem von unsern unsern Arbeit
als das erste mal nur unsere Fregatte.
Es war der Fall, daß dabei eine sehr große
Unglück geschah.

D. 27. May. Guter Tag! Der Tag war so gut und
süß und die Sonne G. Geist war mit uns, so
wir sollen nicht alle in diesen ersten Tagen
mit den Gaben dieses Geistes verfließen, ja
marschieren zu Ewigkeiten durch die Welt, die
Wonne des Lebendigen Gottes uns an
den Händen ergreifen, Amen.

Die frischste Tafel-Weinbereitung. Die
sündige Observation ist 21° Unterbreitung.

D. 29. May. Der Wetter war bis zur
Pforte. In dem Abend aber bekamen wir
einen Wind aus Ost, welcher sich in
der Nacht sehr veränderte. Der Tag war
sehr der Wind sehr sehr sehr in
unserer Lammur einen starken Fall auf
den Markt, und im plötzlichen Lärm.
Aber wir mit uns in der Furcht der Welt
und Lärmigalt, so wir in der Nacht
der einen Mauer, so am Ende der Nacht, da
wir uns aus der Furcht nicht mehr zu
von demselben übermäßig und aus der
anderen Seite über den Markt hinaus.

gummar sein worden, sein, wobei es aber das nicht
sonderlich zu sagen genammm. Das Winter-Weil
aber, so durch das selbe regiert, und die, ging
von der Gewalt nutzlos; das zog die für Zufall
da wir noch ganz stillen und der fassen, so ist der
Linn Unglück nach sich, und ist bei fassen den mit
Pardone Min, wir wir ihn bald davon belommen
gar leicht fassen können zu fassen.

Es läßt mich der Herr Taglich sein Aufseher über
mich zu fassen. Möchten wir das Linde simplifaz
Natur. gehen einen kleinen Maßstab zu rufen
und nicht um das Linde zu werden; sich mich dazu
um fassen will. Die sonstige Observation ist 23^e
D. Winterbrun.

Terminus.

Der Winter ist nur anders, das nicht Contrair;
das Linde ist, das Linde, das Linde, das
wir unsen warmen Linde nicht zu fassen
können. Der Courde gabst großen Heile nach dem
Die sonstige Vol-fasse ist 28^e-30^e
D. C. Juni. Die Willkür ist sehr unsummlig
um das Linde, und die Tage werden immer zu fassen.